

Aus ihrem Leben

Käthe Wilms, geboren am 4. März 1882 als Katharina Wilms in Quassel, Amt Hagenow. Ihr Vater Ernst Wilms war Domänenpächter in Quassel, ihre Mutter Elise Wilms, geb. Stier.

Um 1900 war sie Seminaristin in Schwerin. Seit wann sie für die Gutsbesitzerfamilie von Doetinchem arbeitete, ist nicht bekannt, vermutlich ab den 1920er Jahren. Sie war zuständig für die Erziehung der Kinder und später Hauslehrerin. Sie unterrichtete diese bis zur 6. Klasse, danach mussten die Kinder nach Parchim zur Schule. Später wurde sie Gutssekretärin.

Vom Nationalsozialismus war sie überzeugt, wie viele andere in den ländlichen Gegenden in Mecklenburg. Sie trat schon recht früh am 1.8.1932 in die Partei ein.

Erhalten geblieben ist ihr Tagebuch, beginnend am 1. Mai 1945.

Am 2. Mai verließen die Gutbesitzer von Doetinchem zusammen mit der Familie von Treuenfels aus Herzberg Frauenmark in Richtung Westen. In der Nacht setzten sich die SS-Wachmannschaften in Richtung Westen ab und überließen die KZ-Häftlinge ihrem Schicksal. Als diese merkten, dass ihre Bewacher weg waren, kam es zu Plünderungen. Die Häftlinge waren ausgehungert und stopften alles in sich hinein, was sie an Essbaren fanden. Einige sind daran verstorben.

Eine Gruppe von über 400 KZ-Häftlingen, meist Franzosen, lag am 2. Mai in den Buchen und Scheunen bei Frauenmark. Um ein Chaos, Plünderungen und Schlimmeres zu vermeiden, bildete Käthe Wilms zusammen mit einem KZ-Häftling, Monsieur Lamarc, ein katholischer Priester aus dem Elsass, ein Komitee zur Aufrechterhaltung der Ordnung mit Präsidium, Polizei usw.

Später befand sich im Haus der Familie Warnke eine russische Schreibstube. Sie vermittelte oft zwischen den Besatzern und der Dorfbevölkerung.

Nach einer Reise nach Meißen um Ersatzteile für die Windturbine zu besorgen erfuhr sie, dass sie jemand bei der russischen Kommandantur als PG (Parteigenossin der NSDAP) angeschwärzt hatte. Sie meldete sich darauf in der Kommandantur in Parchim und schilderte ihren Standpunkt, dass sie damals sehr überzeugt war vom Nationalsozialismus, aber niemanden jemals geschadet hatte. Darauf der Kommandant „Einmal du sitzen oben auf dem Pferd und einmal unten liegen“.

Nach dem Krieg arbeitete sie in der Landwirtschaft und auch wieder als Sekretärin. Am 1.9.1955 wurde die LPG Neue Kraft Goldenbow gegründet, dort arbeitete sie Buchhalterin nachweislich bis 1957. Später war sie Rentnerin und wanderte viel.

Am 30. März 1961 ist sie in Crivitz verstorben und am 3. April 1961 auf dem Friedhof in Frauenmark neben ihrer Schwester Anna 1871-1927 begraben.



Foto: Birgitt Engelland, geb. Goeritz

September 1960, Gemeindeschwester Eberlein mit Käthe Wilms

Quellen:

Mario Niemann, Mecklenburgische Gutsherren im 20. Jahrhundert, Neuer Hochschulschriften Verlag Rostock 2000,
Erinnerungsbericht über das Gut Frauenmark und meine Familie Heidi von Doetinchem

Aus dem Tagebuch einer Gutssekretärin – Käthe Wilms Gut Frauenmark, Dokumentar Film 1993

Eigene Recherche